

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 10.

Halle, Montag den 13. Januar  
hierzu eine Beilage.

1840.

### Bekanntmachung.

Se. Majestät der König haben zu befehlen geruht, daß das Krönungs- und Ordens-Fest in diesem Jahre am 19. d. Mts. gefeiert werden soll. Der beschränkte Raum gestattet nur die Anwesenheit der Herren Ritter und Inhaber Königlich-Ordens und Ehrenzeichen, welche ausdrücklich zu diesem Feste und zur Königl. Tafel Einladungen erhalten werden.

Berlin, den 11. Januar 1840.

Königliche General-Ordens-Kommission.

Berlin, d. 10. Januar. Se. Majestät der König haben dem Kaiserl. Russischen Obersten und Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers, von Krusenstern, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der General der Infanterie und kommandirende General des 8ten Armeekorps, von Grolman, ist von hier nach Posen abgereist.

Berlin, d. 11. Januar. Se. Königl. Hoheit der Erb-Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist nach Ludwigslust abgereist.

Delitzsch, d. 30. December. Am 18. d. feierte der Senior der hiesigen Aerzte, der Dr. Carl Friedrich Gottlieb Jodeler, sein fünfzigjähriges Doktor-Jubiläum. Da er während der ganzen Zeit seines segensreichen Wirkens als Arzt hier in Delitzsch gelebt und gewohnt hat, auch mehrere Jahre lang Bürgermeister der Stadt gewesen war, so konnte es nicht fehlen, daß dieses Jubelfest allgemeine Theilnahme fand. Mit einer Abend-Musik am 17. d. M. begann die Vorfeier des Jubelfestes und am 18. früh brachte man ihm einen Morgengesang mit Musik-Begleitung. Des Mittags hatte sich eine zahlreiche Gesellschaft, den Jubelgreis und dessen Familie in ihrer Mitte, zu einem frohen Mahle vereinigt. Von Sr. Majestät dem Könige war derselbe mit dem Rothen Adler-Orden vierter Klasse begnadigt worden, welchen ihm, begleitet von zweien Glückwünschungs-Schreiben, des Staats-Ministers von Altenstein, so wie der Königl. Regierung zu Merseburg, der Regierungs- und Medizinal-Rath Dr. Niemann aus Merseburg überreichte. Von der medizinischen Fakultät der Univer-

sität Leipzig erhielt unser Jubilar das Fabel-Doktor-Diplom nebst einem Glückwünschungs-Schreiben, und von der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde zu Dresden das Diplom als Ehren-Mitglied. Unter den Geschenken waren auch zwei silberne Pokale, der eine von der hiesigen Bürgerschaft, der andere von einer Mehrzahl seiner nahen und ferneren Freunde überreicht.

Hannover, d. 5. Januar. Dem Magistrat der Residenz ist vorgestern ein Bescheid der hiesigen Justizkanzlei insinuiert worden, der wenigstens über den einen Punkt, über welchen das Publikum bisher noch in Zweifel war — nämlich ob das Kabinet die vom Magistrate behufs Durchführung seiner exceptio veritatis geforderte Herausgabe der Kabinetts-Akten zugehen werde — nunmehr Gewißheit giebt. Das Kabinet weigert ihre Herausgabe entschieden. Sicherm Vernehmen nach ist der Staatsrath auf den 9. d. zusammengerufen, um an diesem und dem darauf folgenden Tage in pleno sich mit der Prüfung des neuen Verfassungs-Entwurfs zu beschäftigen und sein Gutachten darüber abzugeben. — Das bundesweite Verbot des Lüburger Fakultätsgutachtens dürfte — hier circulirenden Nachrichten zufolge — bei einigen Regierungen, namentlich bei der württembergischen, Anstand finden.

### Niederlande.

Aus dem Haag, d. 6. Januar. Das zu Amsterdam erscheinende ministerielle Blatt de Noordbode sagt, es habe wegen eines in seiner Nummer vom 28. Dec. enthaltenen Artikels Zuschriften erhalten, worin man ihn befragt, ob er unter den dort als falsch erwähnten Gerüchten auch die über die Heirath des Königs gemeint habe, und antwortet hierauf folgendermaßen: Wir erklären, daß wir unter den absurden Geschichten und Gerüchten, von denen wir im fraglichen Artikel gesprochen haben, alle diejenigen begreifen, die uns zu Ohren gekommen sind, daß wir in unserer Besprechung kein einziges derselben annehmen und daß nach unserer völligen Ueberzeugung und auf Grund von Nachforschungen, die alles Zutrauen verdienen, wir wiederholen, daß alle diese Gerüchte ohne Unterschied keine Wahrheit enthalten.

## Schweiz.

Zürich, d. 5. Jan. Heute früh hat Schönlein unser Zürich verlassen. Seine näheren Freunde begleiteten ihn bis Bassersdorf.

## Türkei.

Konstantinopel, d. 17. Dec. Eine eben so unerwartete als bedeutende Nachricht hat plötzlich unsere diplomatische Welt aus ihrem Winterschlaf geweckt und in Bewegung gebracht. Es ist dies die Nachricht, daß Baron Stürmer, österreichischer Internuntius, heimlich im Namen seiner Regierung der Pforte die Vermittelung des wiener Kabinetts angeboten habe, um der orientalischen Streiffrage ein Ende zu machen. Sie können sich vorstellen, wie Lord Ponsonby und Graf Pontois darüber sich gebehren mußten. Ersterer, welcher laut der letzten Depesche des londoner Kabinetts die Ueberzeugung hegte, England und Oesterreich wären in Bezug auf die im Oriente zu befolgende Politik völlig einverstanden, ist höchst enttäuscht, während der französische Botschafter alles Mögliche anwendet, um den eigentlichen Inhalt der vom österreichischen Internuntius dem Divan gemachten Vorschläge zu ergründen. Allein nicht dem Admiral Lalande beschuldigt wurde, an dem Berath des Kapudan-Pascha Theil genommen zu haben, ist Reschid-Pascha äußerst zurückhaltend gegen den Grafen Pontois, und man hat aus einigen Jenem entschlüpften Aeußerungen nur so viel entnehmen können, daß die Vorschläge des wiener Kabinetts von der Instruktion der übrigen Gesandten gänzlich abweichend sind. Man zerbricht sich nun die Köpfe, um zu errathen, auf welche Grundlage Fürst Metternich die Friedensstiftung im Oriente baut.

## Bermischtes.

— Der deutsche National-Verein für Musik und ihre Wissenschaft, dessen Protektor Sr. Hochfürstliche Durchlaucht der regierende Fürst von Hohenzollern-Hechingen und dessen derz. Präsident der Hofkapellmeister Dr. Louis Spohr in Kassel ist, hat den Musikgelehrten Gustav Nauenburg in Halle zu seinem correspondirenden Mitgliede ernannt.

— Bonn, d. 5. Januar. In der stürmischen Nacht vom 28. auf den 29. December des verflossenen Jahres stürzte der weltbekannte Schwibbogen an der Ruine Rolandseck ein, und mit ihm verschwand so einer der Anhaltspunkte an eine der gemüthvollsten Rheinsagen.

— Vor einigen Jahren wurde bei einem reichen jüdischen Bürger in Frankfurt a. M. eine Partie Silbergeschirre gestohlen, der Thäter aber nicht entdeckt. Einen bei ihm lang gedienten Kutscher empfahl er, nachdem er seine Equipage aufgegeben, dringend einem angesehenen christlichen Kaufmann, der ihn auch in Dienste nahm. Dieser Kutscher unterhielt eine Bekanntschaft mit einem Dienstmädchen, das am verflossenen zweiten Weihnachtsfeiertage einen Tanzboden besuchen wollte, was aber der Kutscher abschlug. Der Kutscher ging aber selbst darauf, das Mädchen überzeugte sich davon und eilte nun, die Rache im Herzen, nach Hause, und schrieb augenblicklich dem frühern Bedienten des Kutschers, daß der Kutscher der Dieb des Silbergeschirres sei und es sich in einem versiegelten Koffer da und-da befinde. Polizeiliche Einschreitung erfolgte augenblicklich. Der Kutscher ward auf dem Tanzboden verhaftet, der Koffer mit Beschlagnahme belegt. Der Kutscher errieth sogleich seinen Verächter und denuncierte nun seine Geliebte, daß sie ihrer Herr-

schaft viel gestohlen und ihm gegeben habe. Bald darauf befand sich auch sie im Gefängniß.

— Gruithuisen in München bemerkt in der Allg. Ztg.: Lange blieb es ungewiß, ob Südwinde allein die warme Witterung unseres Winteranfangs verursachten, oder ob sie noch eine Mitursache habe. Allein die seit dem 26. Dec. entstandenen Sonnenflecken jeder Größe helfen, nach Vater Herschel's Ansicht, jene seltsame Erscheinung hinlänglich erklären.

— Petersburger Blättern zufolge, haben die Herren Theresemin und Giuliani daselbst ein Verfahren entdeckt, wodurch den weichsten Steinen die Härte, die Schönheit und selbst die Farbe des Marmors gegeben werden können. Das neue Produkt hat die Benennung „Marbre lithoide“ erhalten.

— Baden, d. 5. Januar. Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall hat sich in der Nähe Badens auf der ins Wurzthal führenden Chaussee zugetragen, und zwar durch die unverantwortliche Nachlässigkeit der Fuhrleute. Zur allgemeinen Warnung und Nachachtung theilen wir das Unglück ausführlicher mit. Ein in dem Städtchen Ruppenheim wohnender Thierarzt hatte nebst seiner jungen Frau die in einem benachbarten Orte wohnenden Schwiegerältern zum neuen Jahr besucht. Auf der Rückkehr begriffen, begegnete sie in der Nähe der Heimath drei mit Bauholz beladenen Fuhrern; es war im Dunkelwerden, zwischen 5 und 6 Uhr Abends. Die Fuhrleute waren nicht bei ihren Pferden, sondern gingen nachlässiger Weise hinter den Wagen her; der Thierarzt, welcher selbst in einem leichten Einspanner fuhr, schierte, weicht dem ersten Wagen glücklich links aus, indem jener mehr die Direktion rechts genommen; die beiden folgenden Wagen fuhr mehr links, so daß kein Platz zum Ausweichen blieb. Während der Thierarzt vom Wagen springt, den Fuhrleuten zuruft, herbeizukommen, und die fremden Pferde anzuhalten versucht, wird sein leichter Wagen von dem beladenen gepackt, herübergerissen, und die noch im Wagen sitzende Frau gerade mit dem Kopfe unter die Räder geworfen, so daß dieser ganz zerschmettert, und sie augenblicklich todt war; die Unglückliche war im vierten Monat schwanger.

— An der englischen Küste, zwischen Sidmouth und Seaton, haben am Weihnachtsabend Erderschütterungen stattgefunden, die sich an den folgenden Tagen bis zum 27. v. M. wiederholten, und durch welche ein großes Stück Land, auf dem sich mehrere Bauernhöfen befanden, durch eine tiefe Schlucht von der früher damit zusammenhängenden Erdoberfläche abgetrennt wurde. Mehrere Häuser sind dabei eingestürzt, und der Schaden wird im Ganzen auf 6000 Pfd. angeschlagen; Menschen sind nicht verunglückt. Die Erdrisse zeigen sich in einer Länge von vier englischen Meilen. Zugleich mit dieser Erderschütterung, welche von unterirdischem lauten Getöse begleitet war, trat ein 50 Fuß hoher Fels bei Culversole aus dem Meere hervor.

— Am 21. December ward unweit Kanturk in Irland eines jener beweglichen, auf Sumpfen ruhenden Moore, das eine Fläche von 300 Morgen bildet, losgerissen, auf einer Strecke von 4 englischen Meilen weggeführt und stürzte mit ungeheurer Schnelligkeit, Alles verheerend, in einem Thale gegen jene Stadt hinab, während es, in seinem Laufe gehemmt, wie ein Meer brandete und mächtige Haufen von Moorholz aufthürmte. Das Holz wurde von der nachströmenden Flut in den Fluß Blackwater getrieben. Es sind gegen 1200 Morgen Wiesen und Weideland überschwemmt und 12 Morgen gutes Pflugland 20—30 Fuß hoch mit Moorschlamm bedeckt. Das Moor bewegt sich noch immer, und man glaubt, daß dies mehre Tage fort dauern werde.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Nach §. 1 und 2 der Verordnung vom 17. März vor. J. (Gesetzsammlung von 1839 Seite 80) soll beim Befahren aller zusammenhängenden Kunststraßen an allem gewerbsmäßig betriebenen Frachtfuhrwerke der Beschlag der Radefelgen eine Breite von mindestens vier Zoll haben, bei schweren Ladungen aber sogar eine Breite des Beschlages von resp. 5 Zoll und 6 Zoll erforderlich sein, und diese Bestimmung mit dem Jahre 1840 ins Leben treten.

Auf welchen Kunststraßen vorstehende Vorschrift Anwendung finde, ist einer besondern Bekanntmachung des Königl. Hohen Finanzministeriums vorbehalten.

Nachdem nun diese Bekanntmachung im letzten Stück des vorjährigen Amtsblattes der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg erschienen ist, so bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Bestimmung wegen der breiten Radefelgen auf folgende, durch den Saalkreis führende Kunststraßen

- a) die Chaussee zwischen Magdeburg und Leipzig,
- b) die Chaussee zwischen Berlin und Kassel,
- c) die Chaussee von Halle nach Zeitz und Naumburg,

Anwendung findet.

Alles gewerbsmäßig betriebene Frachtfuhrwerk, welches von jetzt ab die genannten Straßen berührt, ohne mit Radefelgen von der gesetzlichen Breite versehen zu sein, wird daher angehalten werden, und haben die Führer desselben eine Strafe von 10 Thlr. zu gewärtigen, welche nach §. 18. a. a. O. wünschig, in das Fuhrwerk selbst vollstreckt werden soll.

Halle, d. 10. Januar 1840.

Der Landrath des Saalkreises  
v. Bassewig.

Nachverzeichnete Briefe sind an die bestgnitten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An den Musiketier Gottlob Thiele in Magdeburg. 2) An Hrn. Pastor Haumann in Querfurt. 3) An Hrn. Prediger Buchholz in Alteneschlawa. 4) An Hrn. Archiv. Rath K. E. Ebert in Donaueschingen. 5) An Hrn. Köster in Hamburg. 6) An den Einwohner Schmidt in Wedderleben. 7) An den Sattlergesellen Röhrborn in Könnigshein. 8) An den Fleischergehilfen A. Hänschel in Berlin. 9) An Hrn. Weidling in Keuschburg. 10) An

Fräulein Herrmann in Frankfurt a. d. O. 11) An Hrn. Rector Ortlepp in Kropfenstädt. 12) An Hrn. Getreide-Müller Hesse in Halle. 13) An die Haushälterin Adlern in Bodendorf. 14) An den Häusler Böttcher in Friedrichsschwarz. 15) An Frau Friederike Bromme in Sangerhausen. 16) An Hrn. Medicinal-Rath Ziegner in Amt Keila. 17) An Hrn. Schneidermeister Veitler in Schaafstädt. 18) An Hrn. Pastor Osterloh in Tilleda. 19) An den Deßler Ulrich in Cönnern. 20) An Hrn. Böttchermeister Pözell in Merseburg. 21) An den Hutmann Donner in Stz. 22) An den Füstler Haase in Grewitz. 23) An Hrn. Patrimonialrichter Bewisch in Hof. 24) An Hrn. Buchdruckergehilfen Stapf in Freiberg. 25) An Hrn. Bürgermeister Lohmeier in Lohburg. 26) An Hrn. Fittler in Siegelz. 27) An Hrn. Kantor Frenkel in Freust. 28) An Hrn. Albin John in Gisperleben.  
Halle, den 11. Januar 1840.

Königl. Ober Post-Amt.  
Göschel.

### Nothwendiger Verkauf

bei der Königl. Land- und Stadtgerichts-Commission zu Wettin an der Saale.

Das zu Simriß im Saalkreise belegene, den Knöfelschen Erben zugehörige Anspannergut No. 30. an Gebäuden, 3 Gärten, 2 großen Baumanpflanzungen, 3 Baumkabeln und 52 Morgen Acker, ingleichen 19 Morgen Acker, eine kleine Wiese am Sylbiger Wege und die Hälfte eines Antheils von der Zischauer Dorfsfätte, abgeschätzt auf 7,853 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15. Mai 1840, Vormittag 11 Uhr, im Knöfelschen Anspanngute zu Simriß subhastirt werden.

Zugleich werden die ihrem Aufenthaltsorte nach unbekanntem Erben der Gläubiger Christian Weber und dessen Ehefrau Dorothee Magdalene geb. Hausin zu Simriß zum Termin zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame edictaliter hierdurch vorgeladen.

### Freiwilliger Verkauf

beim Patrimonial-Gerichte Erdeborn und Land- und Stadt-Gericht Eisleben.

Auf Antrag der Erben der Wittwe Füllner, Wilhelmine geb. Herbst, sollen folgende zu ihrem Nachlaß gehörende Grundstücke:

I. unter Gerichtsbarkeit des Patrimonial-Gerichts Erdeborn:

a. das Halbspannergut No. 41 zu Lütchenendorf an Haus, Hof, Scheune,

Stallung, 2 Gärten, 1 $\frac{1}{2}$  Acker am Klausanger, 1 Harzflack, die dazu gehörenden Baumkabeln, Gemeinde-Rohr-Holztheile nebst Inventario,

b. das dazu gezogene ehemals Hessesche Gehöft mit Kabeln und Gemeindetheilen,

e. der zum Halbspannergute gehörenden 1 $\frac{1}{2}$  Hufen Land, in folgenden Stücken:

- 1) 6 Morgen im Seesfelde, No. 60,
- 2) 3 Morgen im langen Steinsfeld, No. 90,
- 3) 2 Morgen im Seesfelde, No. 118,
- 4) 3 Morgen in der Weitsche, No. 163,
- 5) 2 Morgen daselbst, No. 176,
- 6) 1 Morgen daselbst, No. 186,
- 7) 3 Morgen daselbst, No. 188,
- 8) 7 Morgen auf der Wästenbreite, No. 222,
- 9) 8 Morgen am Holzwege, No. 222,
- 10) 4 Morgen am kurzen Steine, No. 285,
- 11) 6 Morgen am Holzwege, No. 222

des Flurbuchs im Hypothekenbuche von Lütchenendorf Vol. I, 12, pag. 177 eingetragen, gerichtlich abgeschätzt auf 4664 Thlr.;

2. folgende walzende Grundstücke in Lütchenendorfer Flur:

- 1) 1 Morgen am kurzen Steine, No. 273, 60 Thlr.,
- 2) 2 Morgen daselbst, No. 275, 106 Thlr.,
- 3) 3 Morgen im kleinen Steine, No. 122, 336 Thlr.,
- 4) 3 $\frac{1}{2}$  Morgen am Nagrain, No. 314, 192 Thlr. 15 Sgr.,
- 5) 2 Morgen am kurzen Steine, No. 300, 104 Thlr.,
- 6) 1 Morgen daselbst, No. 303, 54 Thlr.,
- 7) 2 Morgen am langen Steinsfeld, No. 82, 144 Thlr.,
- 8) 1 Morgen daselbst, No. 96. des Flurbuchs, 54 Thlr. taxirt,

im Hypothekenbuche von Lütchenendorf Vol. I, 12, pag. 177 eingetragen:

3. folgende walzende Grundstücke in Erdeborner Flur:

- 1) 3 Morgen am Schffel, 255 Thlr.,
- 2) 1 Morgen in der Binde, 75 Thlr. taxirt, im Hypothekenbuche Erdeborn Vol. I, 40, pag. 629. eingetragen.

II. Unter Gerichtsbarkeit des Land- und Stadt-Gerichts Eisleben, in Helfta'scher Flur:

- 1) 1 Acker im Hinterfelde auf der Wutterwecke, 30 Thlr.,
- 2) 4 $\frac{1}{2}$  Acker in der Aue am Brucke, 150 Thlr.,
- 3) 2 Acker am Lütchenendorfer Wege, 160 Thlr.,
- 4) 4 Acker in der Aue, 300 Thlr.,
- 5) 1 $\frac{1}{2}$  Acker im Hinterfelde, 87 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf.,
- 6) 1 $\frac{1}{2}$  Acker in der Aue am Stadtfelde, 40 Thlr.,
- 7) 4 Acker in der Aue an der kleinen Mühle, 300 Thlr.,

- 8) 3 Aker im Hinter- oder kleinen Felde, 135 Thlr.,  
 9) 2 Aker im Hinterfelde, 80 Thlr.,  
 10) 2 Aker in der Aue, 150 Thlr.,  
 11) 10 Aker im kleinen Felde, 584 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf.,  
 12) 1½ Aker daselbst, 78 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf.,  
 13) 4 Aker im Hinterfelde vor dem Holze, 93 Thlr.,  
 14) 1½ Aker Wiese in der Aue am Bruche, 25 Thlr. taxirt,  
 im Hypothekbuche von Helfta Vol. I. No. 222. eingetragen.

III. Unter Gerichtsbarkeit des Patrimonial-Gerichts Seeburg im Worms-leber Flur:

- 1) ein Viertel Bullenfischerei bei Liebsdorf,
- 2) 2 Aker Wiese mit Rohr und Bäumen am Fluthgraben, taxirt 155 Thlr.
- 3) 1 Aker Weinberg am Hederleber Berge, 35 Thlr.,

in dem im Füllnerschen Anspanngute zu Lütchendorf auf den 30. Januar 1840, Vormittags 10 Uhr, angesetzten Termine öffentlich meistbietend verkauft werden. Hypothekenschein und Kaufbedingungen sind täglich in den Registraturen einzusehen.

Erdebörn und Eisleben,  
 den 10. December 1839.

#### Auktion!

Auf dem Füllnerschen Halbspanngute zu Lütchendorf sollen in dem auf den 31. Januar 1840, Vorm. 9 Uhr, anberaumten Termine mehreres Hauswirthschafts- und Ackergeräthe und Schaafvieh in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Erdebörn, den 10. Decbr. 1839.

Gräfl. Schwerinsches Patrimonial-Gericht des Amtes Erdebörn.  
 Koloß.

Rohan'sche Riesentartoffeln zur Aussaat sind billig zu verkaufen. Zu erfragen Schimmelgasse No. 1543.

Zum Ball auf den Sonntag als den 19. Januar 1840 ladet ganz ergebenst ein  
 Domnig, d. 12. Januar 1840.  
 Wittwe Ulrich.

Ein großes goldenes Petschaft mit einem Corneol ist verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung No. 2174<sup>a</sup> gefälligst abzugeben.

### Thierkampf.

Der neulich hier stattgehabte Thierkampf hat so allgemeinen Beifall gefunden, daß die Red. d. Zeit. ersucht worden ist, den Inhaber der Menagerie um eine recht baldige Wiederholung zu bitten, und zugleich das Publikum auf diese neue und seltene Art von Genuß aufmerksam zu machen.

## Masken - Anzüge für Herren und Damen

neu und elegant in sammeten und seidenen Stoffen, Theater- und Mode-Costüme, Domino's, Karikaturen und Aeliken, Federn, Damenschmuck u. dgl. m., stehen in größter Auswahl zur gefälligen Benutzung unter Zusicherung der billigsten Bedienung aufgestellt bei  
**C. Landmann, gr. Berlin No. 428. in Halle.**

Zum Maskenball ladet Dienstag den 21. Januar ergebenst ein  
 Schraplau, den 13. Jan. 1840.  
 Albrecht.

Sonntag, Dienstag und Freitag ist das Gewächshaus im Schmidtschen Garten für Gesellschaft geheizt.

Schweineborsten und Haare kauft fortwährend zum höchsten Preis  
 Gustav Jonson, Brüderstraße.

Hajenselle und andere Rauchwaren kauft zum höchsten Preis  
 Gustav Jonson, Brüderstraße.

Von meiner diesjährigen Erndte der berühmten Delfpflanze Madia sativa besitze ich noch eine geringe Quantität zur Aussaat, und offerire solche, unter Ertheilung einer kurzen Anweisung über den Anbau, das Pfund gegen Franko-Zusendung von 15 Sgr.

Rittergut Webau bei Weissenfels,  
 d. 22 Dec. 1839.

A. Schmeißer, Pächter.

Es werden bei mir fortwährend neue Rutschwagen mit C- und Druckfedern, zwei- und einspännig mit Stellmacher- und Schmiedearbeit verfertigt.

Halle, den 9. Januar 1840.

F. Gehre,  
 Schmiedemeister.

Fastenbretzel und Pfannkuchen täglich frisch bei  
 G. Pischke,  
 Märkerstraße No. 443.

### Verkauf von Grundstücken.

- 1) Eine bei Halle gelegene Panzermühle mit 4 Gängen, Del- und Schneidemühle, guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 2½ Hufe Feldes, bedeutenden Wiesen und Holzungen, nie Wassermangel und unaufhörlich zu Mahlen, soll mit Schiff und Geschirre, 13 Stück Kühen, 9 Pferden u. s. w. Theilungs halber sofort sehr preiswürdig verkauft werden.
- 2) Ein schönes Rittergut bei Dresden, mit herrschaftlichen Gebäuden, 200 Dresdner Schfl. Aussaat sehr guten Feldes, 35 bis 40 Morgen zickrige Wiesen, etwas Strauchholz, Gerichtsbarkeit, Jagd, Fischerei und Branntweimbrennerei, soll mit completem Inventar für 24000 Thlr. verkauft und mit 8000 Thlr. Anzahlung übernommen werden.
- 3) Ein Landgut bei Delitzsch, mit neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, einer Windmühle mit 2 Gängen, einem Bauernegehoffe welches 80 Thlr. Mierthe jährl.

eindringt, 122 Magd. Morgen Feld Kapps, und Weizenboden hat, ist sofort mit Schiff, Vieh und Geschirre für 9000 Thlr. zu verkaufen.

4) Ein Gasthof ½ Stunde von Dresden, mit schön eingerichteten Gebäuden, Kapseegarten, 17 Aker Feld, 3 Aker Wiesen, 4 Aker Kiefernholz. Diese höchst empfehlenswerthe Besetzung ist mit 5 bis 6000 Thlr. käuflich zu übernehmen.

5) Ein geräumiges Haus mit Seiten-, Hinter- und Fabrik-Gebäuden, einfacher großer Hofraum und Garten, in welchen bis jetzt Seifenfederei und Branntweimbrennerei betrieben wird und Braugerechtigkeit hat. Es liegt in einer lebhaften Mittel-Stadt, eignet sich zu jedem großartigen Geschäft, und wird für den ganz billigen Preis von 5000 Thlr. verkauft.

6) Ein Schloßhaus mit 2 ganz neuen Hauptgebäuden und 2 Sälen, mehreren Gastzimmern, einem 5 Magd. Morgen großen Garten, überbaute Regalbahn u. s. w., in einer lebhaften Stadt gelegen, ist mit allen Schenk- und Meubel-Inventar sofort für 5500 Thlr. zu verkaufen.

Anschläge von jedem dieser Grundstücke (da eine ganz genaue Beschreibung zu weitläufig ist) liegen bereit und werden mündlich, oder auf portofreie Anfragen mitgetheilt. Kosten werden vor Abschluß eines Geschäftes Niemanden berechnet.

Um recht zahlreiche gütige Aufträge bitten der Inhaber des Commissions-Comtoirs J. G. Fiedler in Halle a. d. S., große Steinstraße No. 178. - Neujahr 1840.

Jeden Morgen delikate Douillon, Abends warme Speisen, in Langens Schenk-wirthschaft (großer Schlamm).

### Niederländer Tuche super fein

in schwarz, grün, blau, braun, bronz und marengo ganz echt, 25% unter Fabrikpreise empfiehlt à Elle 2 Thlr.

**S. M. Friedländer**  
 am Markt.

Neue Leipziger Weshwaren in allen Artikeln, schönster Auswahl und besonders billig empfiehlt

**S. M. Friedländer**  
 am Markt.

Beilage

Frankreich.

Paris, d. 4. Januar. Der Erzbischof von Paris findet allgemeines Bedauern. Er ist wirklich mittellos gestorben, indem er seine ganze Habe den Armen spendete. Der hohe geistliche Würdenträger gab selbst denen, die ihn als Mensch und Priester angriffen. Der pariser Stadtrath hat die Rücksichtslosigkeit begangen, die Kosten für die Begräbnißfeier des Verstorbenen nicht tragen zu wollen. Die Gazette de France hatte Recht, dies der Regierung vorzuwerfen, die Schuld daran ist. Es wurde eine Kollekte veranstaltet, wozu der König 12,000 Franks hergab.

In Bezug auf die drohenden Zerwürfisse mit Rom scheint es für den Augenblick, daß die Eintracht zwischen dem König und dem Papste nicht gestört werden wird. Der König soll einen eigenhändigen Brief des Erzherzogs Ludwig aus Wien erhalten haben, worin unter Anderm gesagt wird, daß, wenn das österreichische Kabinett nicht genau wüßte, wie wenig Anklang die legitimistischen Träume beim Herzog von Bordeaux finden, und wie wenig dieser für die Rolle, die man ihm aufbringen will, paßt, so hätte dieser bei der Wachsamkeit der österreichischen Regierung, die österreichische Grenze gewiß nicht übertreten. Dieser Brief giebt noch die Versicherung, daß die Ruhe der italienischen Provinzen es erfordert, daß man ein wachsames Auge auf den Herzog von Bordeaux halte, mithin dürfe Frankreich außer Sorgen wegen des Aufenthalt des Enkels Karl's X. in Rom sein.

Eine auf der Reise verbreitete Nachricht von der Entweichung des ältesten Sohns des Don Carlos aus Bourges hat sich bis jetzt nicht bestätigt.

Paris, d. 5. Januar. Admiral Roussin hat gestern in der geheimen Sitzung der Kommission der Pairskammer das Wort genommen und, obgleich mit vieler Mäßigung, die Erklärung abgegeben, daß in Konstantinopel zwischen Frankreich und England keine Einigkeit mehr herrsche. (Es ist dies in direktem Widerspruche mit dem auf den Orient bezüglichen Abschnitt in der Thronrede.) Admiral Roussin erhielt nach seiner Rede die Glückwünsche aller seiner Kollegen. Man glaubt aber nicht, daß der ehemalige Botschafter in Konstantinopel bei der öffentlichen Verhandlung wieder das Wort nehmen wird.

Paris, d. 6. Januar. Die Adressekommission der Pairskammer faßte Bedenken, den Ausdruck Integrität des osmanischen Reichs zu wiederholen, der in der Thronrede vorkommt. Beide Kammern werden Erklärungen verlangen, warum Admiral Roussin durch Hrn. v. Pontois ersetzt worden.

Der Adresse-Entwurf, welcher in der Pairskammer am 6. Januar von Hrn. Portalis vorgelesen wurde, ist wieder, wie gewöhnlich, eine im loyalsten Tone gehaltene Umarbeitung der Thronrede, und man sucht in ihr vergeblich den Ausdruck einer feindseligen Stimmung gegen das Ministerium.

Die Kirchen sind heute, da für diesen Tag der Untergang der Welt prophezeit wurde, mit Besuchern angefüllt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. Jan. Kurz nach der Vermählung will Ihre Majestät, wie ministerielle Blätter melden, den Grundstein zu den neuen Parlamentshäusern legen.

Die Nachricht von der russischen Expedition nach Chiva ist nun über Frankreich hier angelangt; von den ministeriellen Blät-

tern wird sie ohne alle Bemerkungen mitgetheilt; Lari-Blätter dagegen sind der Meinung, daß dieser Feldzug nur dazu dienen werde, Englands Herrschaft in Asien zu beschränken.

London, d. 4. Januar. Der zum Großsiegelbewahrer an die Stelle Lord Duncannon's ernannte Graf von Clarendon, ehemals Herr Billiers und britischer Botschafter in Madrid, ist gestern in sein neues Amt installiert und in einer Geheimraths-Versammlung zu Windsor von der Königin als Mitglied des Kabinetts und des Geheimen Raths in Eid genommen worden.

Die Anklage-Akte gegen den Chartisten Frost zerfällt in vier Abtheilungen. Frost wird nämlich, so wie die andern Inculpateen, angeklagt: 1) Aufstand gegen die Königin erhoben zu haben durch offenbare Thatfachen, 2) Aufstand gegen die Königin erhoben zu haben ohne solche offenbare Thatfachen, 3) die Absicht der Entthronung der Königin gehegt zu haben, und 4) Aufstand gegen die Königin erhoben zu haben, um sie zur Aenderung ihrer Beschlüsse zu zwingen. Diese Anklage begründete der General-Prokurator in einem sehr ausführlichen Vortrage, in welchem er zunächst die juristische Basis der Anklage durch Entwicklung der gesetzlichen Bestimmungen über das Wesen des Hochverraths darlegte. Dann ging er zu dem Thatbestande über, um darzuthun, daß jene gesetzlichen Bestimmungen in dem vorliegenden Falle Anwendung finden müßten. In London ist man ziemlich allgemein der Ansicht, daß die Chartisten, in Folge der von Sir Fredrick Pollock vorgebrachten Einrede, des Hochverraths nicht schuldig würden befunden werden; indeß werde man ihnen dann den Prozeß wegen Auftritts und Empörung machen. Uebrigens glaubte man, es würde selbst, wenn der Hochverraths-Prozeß seinen ordentlichen Weg gegangen wäre, doch die etwa ausgesprochene Todesstrafe an den Chartisten nicht vollzogen, sondern dieselben vielmehr begnadigt worden sein.

Belgien.

Antwerpen, d. 4. Januar. Die Entwaffnung des Forts Saint Philippe ist beendet; sämtliche Kanonen und Mörser sind in das Fort Lillo gebracht worden; man hat ebenfalls die Entwaffnung des Forts Sainte-Marie begonnen, dessen Material ebenfalls nach Lillo gebracht werden wird.

Spanien.

Der Kartistenchef Cabrera willt zu Croe, wo ihm viermal zur Ader gelassen wurde; er ist sehr gefährlich krank.

Bermischtes.

— Baron Joan, der bekannte Wundarzt Napoleons und Mitglied der medizinischen Akademie, ist gestorben. Man erinnert sich, daß Joan es war, der zu Hülfe gerufen wurde, als der Kaiser in Fontainebleau sich zu vergiften gesucht hatte.

— Sotolva (in Siebenbürgen), d. 9. Nov. In unserm Bezirke hat ein besonderer Vorfall die walachische Bevölkerung aufgeregt. Mehrere walachische Geistliche verkündigten nämlich: Es sei im vergangenen Sommer ein Behältniß aus Eis vom Himmel gefallen, und endlich durch das Gebet von neun Geistlichen eröffnet worden. In einer darin gefundenen göttlichen Schrift werde verkündigt, wenn das Volk noch ferner in seinem sündlichen Lebenswandel beharre, werden Vögel mit eisernen

Schnäbeln erscheinen und die ganze Welt auffressen. Das Volk ist durch diese Prophezeiung, an deren Wahrheit es unverbrüchlich glaube, in hohem Grad aufgeregt.

— Aus Ungarn wird folgendes berichtet: Einem mit Briefen nach Kozelnik abgeschickten Bauernburschen, der eben die Garan-Verzentjer-Brücke überschreiten sollte, versperrte ein aus dem Walddickicht hervorbrechender Bär plötzlich den Weg. Um schnell den unsanften Tagen des zottigen Gesellen zu entgehen, hatte der (kaum zehn Jahr alte) Bursche so viel Geistesgegenwart, sich von dem dießseitigen abschüssigen Ufer der Gran herabzuschwingen, um über die noch sehr schwach gefrorenen und dünnen Eiskrusten vorsichtig zu gehen. Kaum hatte der, seiner Beute ungesäumt nachtrollende, etwas sehr korpulente Puz die Eissfläche betreten, als er mit seiner Körperlast das Eis durchbrechend in den Fluß hineinsank und sich auch nicht mehr hervorarbeiten konnte. Die auf das Geschrei des Knaben aus einer etwa hundert Schritte entfernten Schenke herbeieilenden Landleute fanden den Bären zwischen Eisschollen verrammelt in einer argen Klemme, und erschlugen das aus unbekanntem Ursachen aus seinem Winterschlaf aufgerüttelte Ungethüm mit Knütteln und Hebeäumen. Das so unverhofft getödtete Wild bestand aus einer Masse von vier Centnern; seine Lagen, als gastronomische Delice, wurden in Chemnitz mit großem Appetit verspeist, das Fett aber wanderte in alle umliegende Apotheken, wo man damit noch manche Wunderkuren verrichten zu können vermeint.

— Eine Arbeiterin in der Runkelrübenzuckerfabrik zu Ennerey im französischen Moseldepartement, bekam kürzlich eine kurze, aber derbe Lektion. Trotz vielfacher Warnungen kam sie dem Drehbaume an der Runkelrübenpresse zu nahe und wurde an den Kleidern ergriffen. Nur durch ein Wunder entging sie mit einigen leichten Wunden der Gefahr, total zerquetscht zu werden; aber ihre Kleider wurden ihr so gänzlich in Fetzen vom Leibe gerissen, daß sie, mit Ausnahme der Strümpfe und Schuhe, in einem Nu völlig nackt darsaß.

— Man schreibt aus London: Das Journal l'Age enthält einen Brief eines gewissen Isaac Tomkins (der sich ein legitimistisches Kind nennt), worin er sagt, er habe gehört, der zukünftige Gemahl der Königin werde ein jährliches Einkommen von 100,000 Pfd. St. bekommen; er wolle die Königin mit 10,000 Pf. jährlich, vierteljährlich zahlbar, zur Frau nehmen. (Er giebt nun sein ausführliches Signalement an.)

— Der größte Kürbiß, den das Jahr 1839 hervorgebracht hat, ist in Amerika in der Nähe von Boston gewachsen. Er wog 234 Pfund und hatte 9 Fuß 7 Zoll im Umfange. An demselben Stocke wuchsen noch sechs andere, von denen der kleinste noch immer über 100 Pfund wog.

— Mit dem 1. Januar ist die Bestimmung der neuen Londoner Polizei-Ordnung, wonach keine Hunde mehr zum Ziehen der Karren angewendet werden dürfen, in das Leben getreten.

— In Paris ist wieder eine Frau durch Selbstverbrennung gestorben.

— Man berichtet aus Kassel: Etwas, was nicht alle Tage passiert, und was vielleicht noch kein Pfarrer in Kurheffen erlebt, hat sich während der 44jährigen Dienstzeit des würdigen Herrn Pfarrers Zülch zu Breuna (Amt Volkmarßen) ereignet. Derselbe hat nämlich seit dem 18. Sept. 1796 bis zum 24.

Nov. v. J. aus einem und demselben Hause die Familienklieder von 6 Generationen zu ihrer Ruhestätte begleitet, nämlich 1) ein Kind von einem Jahre; 2) dessen Mutterschwester; 3) Großmutter; 4) Urgroßmutter; 5) Urgroßmutter und 6) die 84jährige Urururgroßmutter.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 10. Jan. 1840.	C.	Pr. Cour.		C.	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St. Schuldch.	4	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{3}{4}$	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Dbl. 30	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$	Rur. u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Sch. d. Sech.	—	—	71 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$	—
Rm. Dbl. m. l. C.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{3}{4}$	rückst. C. d. Rm.	—	95 $\frac{1}{2}$	—
Rm. Schuldv.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{3}{4}$	do. do. d. Rm.	—	95 $\frac{1}{2}$	—
Berl. Stadt-Dbl.	4	104	103 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Rm.	—	95 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Rm.	—	95 $\frac{1}{2}$	—
Elbing do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Gold al marco.	—	215	—
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{3}{4}$	—	Neue Duk.	—	—	18
Danz. do. in Th.	—	47 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{3}{4}$
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{3}{4}$	And. Goldmün-	—	—	—
Gr. u. H. Pos. do.	4	105	104 $\frac{1}{2}$	zen à 5 Thlr.	—	9 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$
Dstp. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{3}{4}$	Diskonto	—	3	4

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 11. Januar.

Weizen	2 thl.	6 sgr.	9 pf.	bis	2 thl.	14 sgr.	6 pf.
Roggen	1	22	—	—	1	25	—
Gerste	1	9	7	—	1	11	8
Hafer	—	23	5	—	—	27	3

Magdeburg, den 10. Januar. (Nach Wispehn.)

Weizen	44	— 62 thl.	Gerste	33	— 34 thl.
Roggen	36	— 38	Hafer	20	— 22

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, den 9. Januar.

Weizen	4 thl.	20 gr.	bis	5 thl.	8 gr.
Roggen	8	16	—	3	20
Gerste	2	18	—	2	20
Hafer	1	14	—	1	16
Rappsaat	5	12	—	—	—
W. Rübsen	5	—	—	5	6
S. Rübsen	4	12	—	4	21
Del, der Ctr.	10	6	—	—	—

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 10. Januar: Nr. 1 und 5 Zoll.

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 10. bis 11. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutesbes. v. Wuthgenau u. Hr. Sekr. Kentsch a. Prag. — Hr. Kaufm. Jahn a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Lyon a. Stettin. — Hr. Fabrikbes. Irmscher a. Schneeberg.  
Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Hardt a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin. — Hr. Kaufm. Gellinghaus a. Rottwig.  
Goldnen Ring: Hr. Rittmsir. v. Trotha a. Raskwitz. — Hr. Kaufm. Wimmer a. Erfurt. — Die Herrn. Kaufl. Schrader u. Pollmann a. Berlin.  
Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Kleefeld a. Queblindurg. — Hr. Kaufm. Schindler a. Hamburg.